

Inhalt

Geleitwort

von Andreas Marneros

VII

Teil I: Einführung

1

Sexuelle Orientierung und sexuelle Abweichung: Ein Vorwort

3

1.1 Auf der Suche nach den Grenzen der Normalität

3

1.1.1 Kurzer Blick in die Geschichte

3

1.1.2 Sexuelle Präferenzen und die Paraphilien

6

1.1.3 Sexuelle Orientierung und Geschlechtsidentität

7

1.1.4 Sexueller Missbrauch und sexuelle Gewalt

9

1.2 Zum Aufbau des Buches

10

1.2.1 Grundlagen und Auswirkungen sexueller Abweichung

11

1.2.2 Behandlungskonzepte

12

Zur Geschichte sexueller Anpassung im Abendland

16

2.1 Vom Altertum zum Mittelalter: Moral und das Recht der Natur

18

2.1.1 Griechenland und Rom

18

2.1.2 Das alte Israel

20

2.1.3 Die Katholische Kirche

21

2.2 Vom Mittelalter in die Neuzeit

24

2.2.1 Inquisition und Hexenverfolgung

24

2.2.2 Reformation, Gegenreformation und weltliches Recht

26

2.2.3 Aufklärung und beginnender Einfluss der Wissenschaft

27

2.3 Die Sexualwissenschaft auf steinigem Weg in die Moderne

29

2.3.1 Der Kreuzzug gegen die Masturbation

29

2.3.2 Psychiatrischer „Garten der Lüste“ und die sexuelle Entartung

32

2.3.3 Die Psychopathologisierung der Homosexualität

35

2.3.4 Die Entdeckung der Bisexualität

37

2.3.5 Der Kinsey-Report

41

2.3.6 Wandel der Homosexualität-Diagnose bis zum Verzicht

42

2.3.7 Befreiung durch öffentliches Coming-out

45

2.4	Kleines Glossar medizinisch-psychiatrischer Bezeichnungen: Sexuelle Abweichungen, Perversionen, Paraphilien	46
------------	--	----

Teil II: Sexuelle Orientierung und Geschlechtsidentität 51

3	Geschlecht, Identität und Rolle	53
3.1	Die Entwicklung des Sexualverhaltens	54
3.1.1	Das biologische Geschlecht	55
3.1.2	Die Geschlechtsidentität	56
3.1.3	Geschlechtsrollenpräsentation	61
3.2	Sexuelle Präferenzen, sexuelle Orientierung und Partnerwahl	61
3.2.1	Sexuelle Orientierung und Partnerwahl	63
3.2.2	Sexuelle Beziehungen und sexuelle Aktivität	65
4	Heterosexuelle, homosexuelle und bisexuelle Orientierung	69
4.1	Eigenarten sexueller Orientierung: Meinungen und Vorurteile	69
4.1.1	Übergänge zwischen Heterosexualität und Homosexualität	70
4.1.2	Homophobie und Heterosexismus	73
4.1.3	Sexuelle Vorurteile heute	75
4.1.4	Öffentliche Meinungen über die Ursachen der Homosexualität	77
4.2	Entwicklung der sexuellen Orientierung	78
4.2.1	Biologische Faktoren und sexuelle Orientierung	79
4.2.2	Herkömmliche psychoanalytische und lerntheoretische Erklärungen	83
4.2.3	Geschlechtsrollenkonformes und nicht-geschlechtsrollenkonformes Verhalten in der Kindheit	88
4.2.5	Der Wendepunkt zur sexuellen Orientierung in der Pubertät	92
4.2.6	Die Faszination am weniger bekannten Geschlecht: „Exotic Becomes Erotic“ (EBE)	94
4.3	Coming-out	99
4.3.1	Identitätsfindung und Integration	100
4.3.2	Verläufe und Entwicklungen	102
4.3.3	Bisexualität als eigene Option	104
4.3.4	Sexualpraktiken, HIV und AIDS	106
4.4	Affirmative Psychotherapie und Beratung	109
4.4.1	Entwicklung und Stabilisierung der sexuellen Orientierung	111
4.4.2	Allgemeine Leitlinien der affirmativen Psychotherapie	115
4.4.3	Coming-out: Psychotherapie als Begleitschutz	116

4.4.4	Akzeptanz und Integration	121
4.4.5	Affirmative Paartherapie	122
4.4.6	AIDS-Prävention	129
4.4.7	Psychotherapie und Beratung von HIV-Patienten	132
5	Transgenderismus, Intersexualität, Störungen der Geschlechtsidentität	137
5.1	Störungen der Geschlechtsidentität in der Kindheit	140
5.1.1	Auffälligkeiten bei Mädchen und Jungen	143
5.1.2	Entwicklungspfade in der Jugend	144
5.1.3	Erklärungsversuche	147
5.1.4	Transgenderismus	149
5.1.5	Die affirmative Behandlung von Kindern	151
5.2	Transsexualität	153
5.2.1	Beginn transsexueller Entwicklungen in der Jugend	153
5.2.2	Rechtliche Aspekte: das Transsexuellen-Gesetz	155
5.2.3	Standards und Phasen der affirmativen Behandlung	157
5.3	Intersexualität	160
5.3.1	Chromosomale Abweichungen und der Hermaphroditismus	160
5.3.2	Intersexsyndrome und Pseudo-Hermaphroditismus	164
5.3.3	Implikationen einer affirmativen Behandlung	167
Teil III:		
Sexuelle Präferenzen und Sexuelle Störungen		173
6	Paraphilien und die Vielfalt sexueller Vorlieben und Neigungen	175
6.1	Von der Normalität der Perversionen	176
6.1.1	Perversion?	176
6.1.2	Normalität?	178
6.2	Paraphilie: Sexuelle Abweichung oder psychische Störung?	179
6.2.1	Psychische Störung	181
6.2.2	Sexuelle Abweichung und sexuelle Straftat	183
6.3	Sexuelle Störung: zwischen Anpassung und Delinquenz	184
6.3.1	Anpassung	184
6.3.2	Delinquenz	185
6.3.3	Sexuelle Störung	186
6.4	Allgemeine Diagnostik	187
6.1.4	Voraussetzungen	187
6.4.2	Diagnostische Leitlinien	189

6.4.3	Differenzialdiagnostik	191
6.4.4	Der Penisplethysmograph und die Phallometrie	192

7	Nicht problematische Paraphilien	195
7.1	Fetischismus	196
7.1.1	Diagnostik	197
7.1.2	Entwicklungshypothesen	199
7.2	Transvestitismus	203
7.2.1	Diagnostik	203
7.2.2	Transgenderismus: „Frau im Mann“	206
7.2.3	Transvestitismus unter Beibehaltung beider Geschlechterrollen: Abweichung ohne Pathologie!	207
7.2.4	Beachtenswerte weitere Auffälligkeiten	209
7.3	Erklärungsmodelle zu normalen sexuellen Präferenzen	210
7.3.1	Sexuelle Präferenzen: Abweichung oder Vielfalt?	211
7.3.2	Kaum zu beeinflussen: die Intensität unerfüllter Liebe	214
7.4	Behandlungskonzepte bei Transvestitismus	216
7.4.1	Affirmative Psychotherapie	217
7.4.2	Behandlungsangebote für Ehepartner und Paartherapie	218

8	Eher problematische und gefährvolle Paraphilien	222
8.1	Voyeurismus, Exhibitionismus, Frotteurismus	224
8.1.1	Voyeurismus	224
8.1.2	Exhibitionismus	227
8.1.3	Frotteurismus	231
8.1.4	Rechtliche Aspekte	232
8.1.5	Erklärungsmodelle	233
8.1.6	Störung des sexuellen Werbungsverhaltens	240
8.1.7	Behandlungsansätze	245
8.2	Sexueller Masochismus	247
8.2.1	SM – Sadomasochismus: eine Störung oder zwei?	248
8.2.2	Diagnostik beim Sexuellen Masochismus	251
8.2.3	Inklinierender Sexueller Masochismus: Abweichung ohne Pathologie!	253
8.2.4	Epidemiologie	257
8.2.5	Erklärungsmodelle	258
8.2.6	Therapeutische Implikationen	263
8.3	Sexueller Sadismus	265
8.3.1	Inklinierender Sexueller Sadismus: Abweichung ohne Pathologie!	267
8.3.2	Übergänge zwischen „Normalität“ und „Abweichung“	268

8.3.3	Periculärer Sexueller Sadismus	269
8.3.4	Sexuell sadistische Vergewaltigung	270
8.3.5	Sexuell motivierte Tötungsdelikte	271
8.3.6	Bizarre und außergewöhnlich grausame Sexualdelikte	275
8.3.7	Integrative Erklärungsansätze für den Periculären Sexuellen Sadismus	278
8.3.8	Behandlung: medizinische Eingriffe, Psychopharmaka, Psychotherapie	281
8.3.9	Rechtliche Aspekte	285
8.4	Pädophilie	290
8.4.1	Phänomenologie und Diagnostik	290
8.4.2	Differenzialdiagnostik: Pädophilie und/oder sexueller Missbrauch	292
8.4.3	Ätiologie: die enge Sicht in den Therapieschulen	297
8.4.4	Empirisch belegte Ätiologieaspekte	299
8.4.5	Integrative Erklärungsansätze	302
8.4.6	Therapeutische Implikationen	306
8.4.7	Rechtliche Aspekte bei sexuellem Missbrauch von Kindern und Jugendlichen	307

Teil IV

Sexueller Missbrauch und Sexuelle Gewalt 309

Sexualdelinquenz: Straftaten, Täter und Opfer	311
9.1 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	313
9.1.1 Sexuelle Straftaten in Deutschland	314
9.1.2 Rechtliche Aspekte: Strafe oder Therapie	318
9.2 Sexueller Missbrauch von Kindern	319
9.2.1 Die Opfer	319
9.2.2 Sexueller Missbrauch in Deutschland	320
9.2.3 Klinisch relevante Aspekte	322
9.3 Sexuelle Gewalt gegen Frauen	323
9.3.1 Sexuelle Gewalt zwischen Intimpartnern	324
9.3.2 Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	325
9.3.3 Gewaltsame sexuelle Initiationsriten	327
9.3.4 Menschenhandel und der gewaltsame Zwang zur Prostitution	327
9.3.5 Gewalt gegen Prostituierte	329
9.3.6 Vergewaltigung in Kriegszeiten	329
9.3.7 Klinische Aspekte	330

9.4	Stalking: die (sexuell motivierte) Verfolgung von Personen	332
9.4.1	Die Opfer	332
9.4.2	Die Täter	333
9.4.3	Sexuelle Übergriffe	334
9.4.4	Klinische Aspekte	334
9.4.5	Rechtliche Aspekte	336
10	Psychische Störungen bei Sexualstraftätern	337
10.1	Klinisch relevante Ordnungsmuster bei Sexualdelinquenz	338
10.1.1	Epidemiologie: nach wie vor ungeklärt	339
10.1.2	Empirisch gewonnene Ordnungsmuster	341
10.1.3	An Diagnosen orientierte Ordnungsmuster	347
10.2	Crossing: das Phänomen multipler Paraphilien	348
10.2.1	Paraphilien bei Sexualdelinquenten	349
10.2.2	Crossing: der Wechsel paraphiler Handlungen über die Zeit	351
10.3	Störung der Impulskontrolle	355
10.3.1	Paraphilie versus Impulskontrollstörung	356
10.3.2	Einige empirische Ergebnisse	358
10.4	Weitere psychische Störungen und Auffälligkeiten	360
10.4.1	Soziale Angst und soziale Phobien	360
10.4.2	Stimmungsstörungen und Depression	361
10.4.3	Alkoholmissbrauch und -abhängigkeit	363
10.4.4	Persönlichkeitsstörungen	363
10.4.5	Bewertung	365
11	Integrative Erklärungsmodelle für Sexualdelinquenz	367
11.1	Evolution und Biologie als Voraussetzung	369
11.1.1	Evolution vs. Kultur?	370
11.1.2	Biologisch-hormonelle Einflüsse	379
11.2	Entwicklungspfade: von der Ätiologie zur Therapieplanung	381
11.3	Mangel an Bindungskompetenz und sozialen Fertigkeiten	383
11.3.1	Bindungsdefizite und sexuelle Gewalt gegen Frauen	384
11.3.2	Bindungsdefizite und sexueller Missbrauch von Kindern	386
11.4	Deviantе sexuelle Skripte und Störungen der Sexualpräferenz	387
11.4.1	Sexuelle Störungen und Gewalt gegen Frauen	388
11.4.2	Sexuelle Störungen und Missbrauch von Kindern	389
11.5	Fehlregulation im emotionalen Erleben und Handeln	391
11.5.1	Emotionale Fehlregulation und sexuelle Gewalt gegen Frauen	392
11.5.2	Emotionale Fehlregulation und sexueller Missbrauch von Kindern	394

11.6	Kognitive Defizite und kognitive Störungen	394
11.6.1	Kognitive Defizite und sexuelle Gewalt gegen Frauen	398
11.6.2	Kognitive Defizite und sexueller Missbrauch von Kindern	402
11.7	Proximal: Die Gefahr kognitiver Dekonstruktionen	407
11.7.1	Teufelskreis sexueller Übergriffe	407
11.7.2	Das Zusammenwirken distaler und proximaler Bedingungen: ein Beispiel	408
11.8	Bewertung	412
12	Psychologische Behandlung von Sexualstraftätern	414
12.1	Kleine Änderungen in der Perspektive – große Wirkung	415
12.1.1	Von der Symptombehandlung zur Rückfallprävention	416
12.1.2	Metaanalysen: die Wende in den neunziger Jahren	419
12.1.3	Von der Rückfallprävention zur Ressourcenorientierung	424
12.2	Ressourcen orientierte Behandlung von Sexualdelinquenten	427
12.2.1	Motivierende Vorgespräche und Beginn	428
12.2.2	Kognitive Restrukturierung	433
12.2.3	Empathie für die Opfer	441
12.2.4	Zwischenmenschliches Beziehungsverhalten	446
12.2.5	Sexuelle Präferenzen	454
12.2.6	Rückfallprävention	457
12.3	Wege zur Integration in Praxis und Forschung	462
12.3.1	Der Patient und das Therapeutenteam	462
12.3.2	Perspektiven, Wünsche und Hoffnungen	464
	Literatur	467
	Personenregister	500
	Sachregister	510